

Souveräner Doppelsieg : Daniel Dennler holt zwei Bundesgaben

Autor(en): **Kramer, James**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Souveräner Doppelsieg: Daniel Dennler holt zwei Bundesgaben

Grundsätzlich ist die Schützengesellschaft der Stadtpolizei Zürich ein Gewehrverein, welcher sich auf der klassischen Sportdistanz von 300 Meter mit dem K 31 oder den Stgw 57 und 90 betätigt. Ruhm und Ehre holten sich aber die Pistolenschützen – kürzlich an den historischen Schiessen in Sempach und am Stoss.

James Kramer, Schinznach-Dorf

Insbesondere Daniel Dennler, Gruppenführer und Schiess-Instruktor der Stadtpolizei Aarau. Neben dem dienstlichen, praktischen Schiessen gilt er als exzellenter «Zentroniker», wenn es um das sportliche Präzisionsschiessen auf 25 und 50 Meter geht. Sein Heimstand ist die Schiessanlage Obertel in Suhr. Dort löchert er regelmässig die Scheibenmitte. 98 Punkte und mehr sind keine Seltenheit. Kein Wunder, dass er sich in Sempach und am Stoss gegen starke Konkurrenz durchsetzen konnte.

Während früher das historische Sempacherschiessen praktisch eine reine Angelegenheit des Schweizerischen Unteroffiziers-Verbandes war, sind heute auch SSV Vereine zugelassen. Geschossen wird ausschliesslich mit Ordonnanzwaffen, sei es auf 300 oder 25 Meter. Die UOV Vereine bleiben aber grundsätzlich unter sich und treten in der Kombinationswertung an. Zählt man alle Kategorien zusammen kommt man auf eine Beteiligung von über 500 Schützen.

Sempacherschiessen – zum 99. Mal

12 Schuss auf die scherzhaft als «Scheunentor» bezeichnete schwarze Ordonnanz-Schnellfeuerscheibe – wirklich kein Problem. Im Training – beim Feldschiessen oder Bundesprogramm, die Zehner purzeln doch regelmässig. Im «Mussi» – so heisst der Stand in Sempach, ist alles nicht mehr so einfach. Ein Probeschuss gibt es, wie an allen historischen Schiessen – nicht. Oftmals leuchten die Scheiben im hellen Sonnenlicht. Der Betrieb wird straff geführt. Einrichten – laden – bereit. Jeder

Spitzenschütze weiss, dass er eigentlich in der Lage ist das Punktemaximum zu schaffen – doch der Druck, hier fehlerfrei sein zu müssen zollt Tribut. Die Teilnehmer starten in zwei Felder UOV und SSV welche separat gewertet werden.

Letzter Pistolen-Schütze

Das Gros der Schützengesellschaft der Stadtpolizei Zürich nimmt am Mittwoch (26.6.2019) am Wettkampf teil. Auf einem



Bundesgabe und Mannschaftsbecher für die SG der Stadtpolizei Zürich. Daniel Dennler und René Bucher.

Bierdeckel rechnet René Bucher die bisherigen Resultate zusammen. Mannschaftsmässig sind wir auf Kurs – die Bundesgabe gehört uns aber noch nicht. Daniel Dennler greift am Samstag (29.6.2019) ins Geschehen ein. Er ist der Joker. Ihm traut man es zu. Es ist kurz vor Mittag. Dani ist ein Mann der letzten Stunde. Der Standwart sortiert bereits die Kleber, seine Helfer hantieren mit dem Hülsensack, die letzten Standblätter werden unterschrieben – es herrscht «Feierabendstimmung». Daniel Dennler betritt den Stand, kann die Scheibe aussuchen, kein weiterer Schütze weit und breit. Er wählt die 10 – die Zahl gefällt ihm. Er legt an. Die Einzelschüsse finden ihr Ziel problemlos. 5 Schuss laden, wird kommandiert, 5 Schuss fallen: «Cognac» (5 × 10) so der trockene Kommentar des Warners.

Nerven wie Drahtseile

Nach 7 Zehner melden sich in der Regel die Nerven – nicht bei Dennler. Er bleibt cool, schliesst das 30 Sekunden umfassende Programm ab. Einer ist angerissen, die andern aber ganz in der Mitte, Maximum 120 Punkte stehen fest – und damit auch die Bundesgabe – eine feine SIG 210, militärisch P 49 genannt. Neben Dani Dennler punkten auch Nick Schmid, Martin Nydegger und Tom Frauchiger formidabel (alle 119). Als Sektion wird den Zürchern 946 (von 960) Punkte gutgeschrieben – Schnitt über 118.

Dieser war auch nötig, denn die ewigen Verfolger aus den Reihen der SG Liesstal mit den Koryphäen Markus Aebischer, Markus Schmid und Urs Schafroth bleiben nur knapp zurück – auch sie sind bestens, als sogenannte «Bundesgabensammler» in Schützenkreisen bekannt. Zum Kreis der Maximumsschützen zählen auch Stabs Adj Brenno Regazzoni Schweizerischer Feldweibelverband Sektion TI und Pirmin Käslin vom UOV Nidwalden. Beide haben die Bundesgabe schon früher erhalten, überzeugten hier aber wie Daniel Dennler – mit dem Punktemaximum. ■